

IMK KOMMENTAR

Nr. 3 · Juni 2021 · Hans-Böckler-Stiftung

IMPFTempo IN DEUTSCHLAND HÄNGT AN IMPFSTOFF VON JOHNSON & JOHNSON

Sebastian Dullien, Andrew Watt

Die deutsche Impfkampagne hat nach einem schleppenden Start große Fortschritte gemacht. Trotz einer absehbaren Schwäche bei den Erstimpfungen in der ersten Juni-Hälfte bleibt es möglich, bis Anfang Juli 75 % der Erwachsenen und zwei Wochen später zusätzlich auch den gleichen Anteil Jugendlicher im Alter von 12 bis 17 Jahren mindestens einmal zu impfen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass insbesondere der Impfstoff von Johnson & Johnson wie angekündigt geliefert und auch an Menschen unter 60 Jahren zügig verimpft wird.

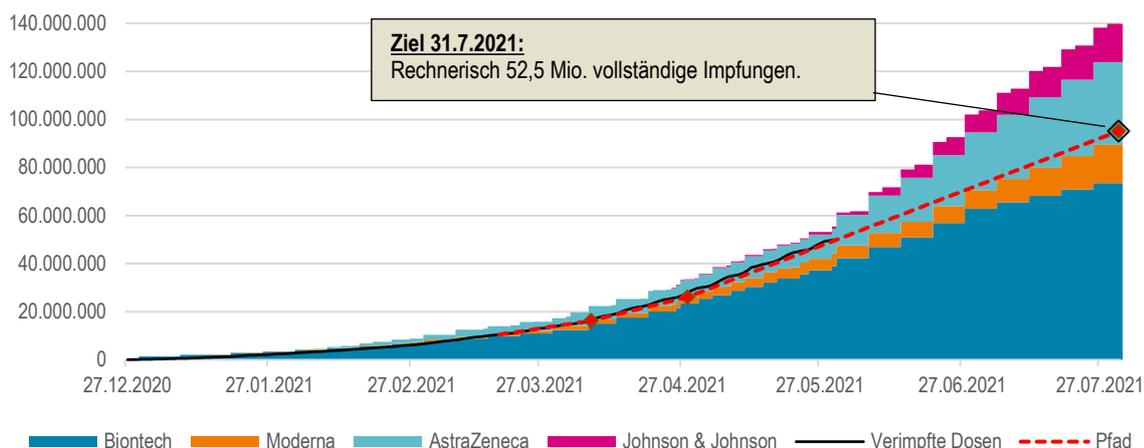
Als Mitte März das IMK erstmalig eine Studie veröffentlichte, nach der eine vollständige Impfung aller impfwilligen Erwachsenen gegen Covid-19 in Deutschland (operationalisiert als rund 75 % der Erwachsenen bzw. 52,5 Millionen Menschen) bis Ende Juli möglich sei (Dullien/Watt 2021), waren die Zweifel groß. Zu langsam schien vielen das bis dahin erreichte Impftempo, schwer vorstellbar

die Beschleunigung. Wir argumentierten damals, dass das Tempo der Impfkampagne vor allem durch die Liefermengen des Impfstoffes begrenzt sei und dass die Lieferpläne eine kräftige Beschleunigung ab Ostern absehen ließen. Wir wiesen darauf hin, dass die notwendigen Imp fzahlen mit Einbindung der Hausarztpraxen realistisch erreichbar seien.

So kam es auch: Mit dem Anstieg der Liefermengen und dem Einbinden der Hausärzte sprang die Zahl der täglich verimpften Dosen von unter 300.000 im März auf über 500.000 Anfang April und dann im Mai auf fast 700.000 täglich. Tatsächlich entwickelten sich die Impfungen seitdem weitgehend entlang des von uns projizierten Pfades (Abbildung 1).

Neben Revisionen der Liefermengen kam es in der Zwischenzeit auch zu einer Veränderung der Empfehlungen für den Abstand zwischen Erst- und Zweitimpfung. Bei den mRNA-Impfstoffen (Biontech und Moderna) ist nun ein Abstand

Abbildung 1: Lieferungen und Impfpfad mit Impfziel 31.7.2021



Quellen: Bundesgesundheitsministerium, impfdashboard.de, Berechnungen des IMK.

Hans Böckler Stiftung

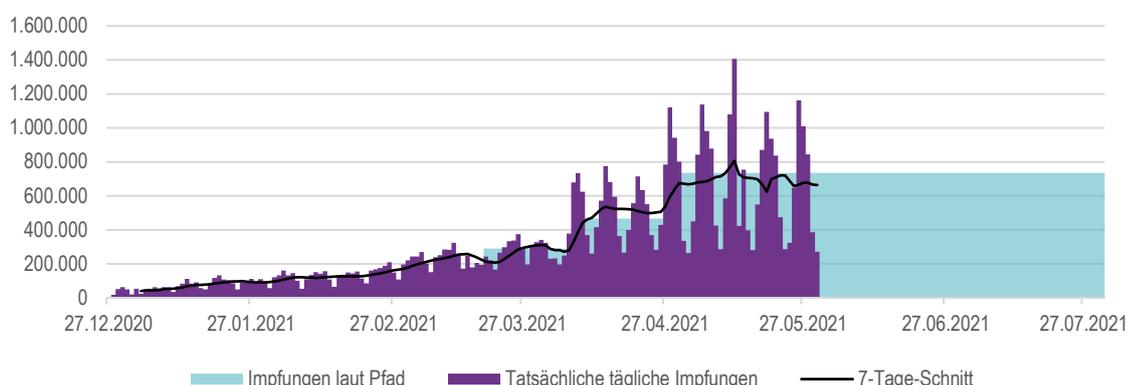
von sechs Wochen empfohlen, beim Impfstoff von Astrazeneca von zwölf Wochen. Damit ist streng genommen das Ziel der Komplettimpfung der impfwilligen Erwachsenen bis Ende Juli schon alleine deswegen unrealistisch, da all jene, die sich seit Anfang Mai mit dem Impfstoff von Astrazeneca haben impfen lassen, wegen der neuen Abstände bis Ende Juli nicht komplett geimpft sein dürften. Wir haben den Zielpfad der zu verabreichenden Impfungen nichtsdestotrotz unverändert gelassen, um weiter mit gleichem Maßstab den Impffortschritt abzubilden (Abbildung 2). Konkret bedeutet das, dass auf dem Pfad zwar weniger als 75% der Erwachsene bis Ende Juli *komplett* geimpft sind; dafür aber mehr als 75%

der Erwachsenen und/oder ein Teil der Jugendlichen mindestens einmalig. Die gleiche Menge an Impfstoff wird also auf mehr Menschen verteilt.

Exemplarisch haben wir nun untersucht, bis wann bei den aktuellen Lieferplänen eine Erstimpfung 75 % der Erwachsenen und 75 % der Jugendlichen von 12 bis 17 Jahren möglich wäre. Letzteres wurde von der Ministerpräsidentenkonferenz am 27.5. als Politikziel ausgegeben.

Das Ergebnis: Bei planmäßiger Lieferung und zügiger Verimpfung der Vakzine ist eine Erstimpfung 75 % der Erwachsenen bis Anfang Juli und eine Erstimpfung 75 % der Jugendlichen bis in die zweite Juli-

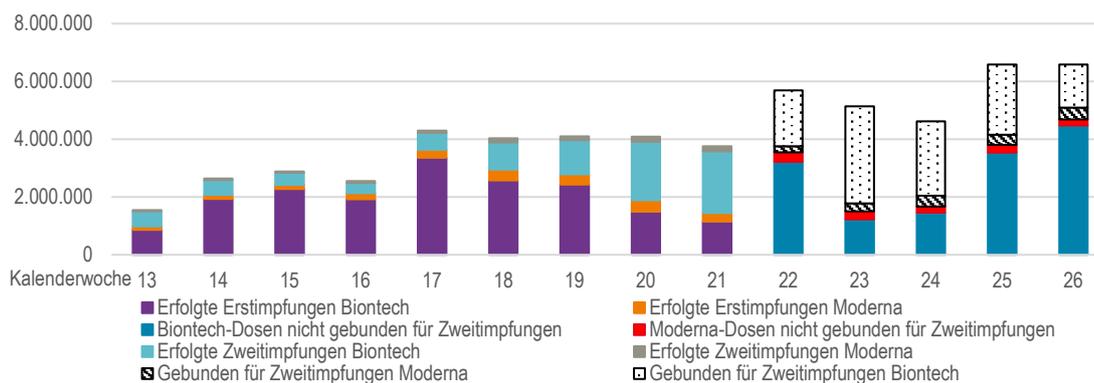
Abbildung 2: Tägliche Impfungen bei Pfad für Impfung aller impfwilligen Erwachsenen bis 31.7.2021



Quellen: Bundesgesundheitsministerium, impfdashboard.de, Berechnungen des IMK.

Hans Böckler Stiftung

Abbildung 3: mRNA-Impfstoffe: Lieferungen und für Zweitimpfungen gebundene Impfdosen



Quellen: Macrobond; eigene Zusammenstellung des IMK.

Hans Böckler
Stiftung

Hälfte möglich. Um diese Ziele zu erreichen, ist allerdings zentral, dass im Laufe des Junis zumindest ein relevanter Teil der für das zweite Quartal zugesagten Impfstoffmenge von Johnson & Johnson (10,1 Millionen Dosen) tatsächlich geliefert und verimpft wird.

Im Detail: In Deutschland leben derzeit 69,5 Millionen Erwachsene. 75 % entsprechen 52,1 Millionen. Bis Ende der Kalenderwoche 21 (30.5.) waren 35,8 Millionen davon mindestens einmal geimpft. So gibt es noch knapp 16,4 Millionen ungeimpfte impfwillige Erwachsene.

Von den für Juni angekündigten Lieferungen von 28,6 Millionen Dosen mRNA-Impfstoff¹ sind bei Einhaltung des empfohlenen Abstands 13,4 Millionen Dosen für Zweitimpfungen notwendig. Insbesondere in den Kalenderwochen 23 und 24 wird deshalb wenig Impfstoff für mRNA-Erstimpfungen verfügbar sein (Abbildung 3). Hinzu kommt, dass ein Teil der mit Astrazeneca erstgeimpften Erwachsenen eine Zweitimpfung mit mRNA-Impfstoffen bekommen dürfte, da die Stiko dieses Vorgehen für Unter-60-Jährige empfiehlt. Es ist allerdings nicht genau abzusehen, welcher Anteil der

bereits Erstgeimpften evtl. doch Astrazeneca wählt bzw. erhält. Im Laufe des Junis werden ca. 2,9 Millionen Zweitimpfungen für Astrazeneca-Geimpfte fällig. Abhängig davon, wie viele dieser Impfungen mit mRNA-Impfstoffen erfolgen, können so im Juni 12,3 bis 15,2 Millionen Erstimpfungen mit mRNA-Impfstoff durchgeführt werden.

Diese Menge reicht für eine Erstimpfung von insgesamt 75 % der Erwachsenen bis Anfang Juli, wenn im Juni 1,1 bis 4,0 Millionen Menschen eine Erstimpfung mit Johnson & Johnson bzw. Astrazeneca akzeptieren und bekommen. Nach den zuletzt vom Gesundheitsministerium angekündigten Lieferzahlen, wonach allein in der ersten Juniwoche 2,4 Millionen Dosen Astrazeneca und eine halbe Million Dosen J&J zu erwarten sind, dürften die Juni-Lieferungen hierfür reichen. Bei der Verimpfung wäre allerdings noch einmal eine deutliche Beschleunigung der täglichen Impfungen über unseren ursprünglichen Impfpfad hinaus notwendig.

Gelingt dies, könnten zusätzlich bis in die zweite Juli-Hälfte 75 % der Jugendlichen von 12 bis 17 Jahren mit dem Biontech-Vakzin erstgeimpft werden. Derzeit leben

¹ In dieser Berechnung werden nur die bislang zugelassenen Impfstoffe von Biontech und Moderna berücksichtigt. Eine mögliche

Zulassung des Impfstoffs des Herstellers Curevac in den nächsten Wochen könnte eine weitere, leichte Entspannung bringen.

4,5 Millionen Personen dieser Altersgruppe in Deutschland. 75 % davon entsprechen 3,4 Millionen, was mit den nicht für Zweitimpfungen notwendigen Dosen Biontech beim angekündigten Liefer tempo gut innerhalb von zwei Wochen abzudecken wäre. Mit dem empfohlenen Abstand wären sechs Wochen später – zu Beginn des neuen Schuljahres in vielen Bundesländern – 75 % der Bevölkerung ab 12 Jahren vollständig geimpft.²

Das größte Risiko für diesen Pfad ist derzeit die Lieferung und Verimpfung des Impfstoffes von Johnson & Johnson. Zwar hat der Hersteller 10,1 Millionen Dosen bis Ende Juni zugesagt, zuletzt waren die Lieferungen aber eher unzuverlässig. Hinzu kommt die Frage, wie breit der Impfstoff von J&J in der Bevölkerung akzeptiert werden wird.

Da Johnson & Johnson vollen Impfschutz schon nach einer Dosis herstellt, muss jede ausgefallene Dosis mit zwei Dosen eines anderen Impfstoffes kompensiert werden. Dies erhöht auch die Zahl der notwendigen Impfvorgänge und damit die Anforderungen an Arztpraxen und Impfzentren. Ein Komplettausfall der J&J-Impfungen ab Anfang Juni würde so bis Ende Juli täglich zusätzlich 50.000 Verimpfungen bedeuten, um unseren ursprünglichen Impfpfad zu erreichen.

Zusammengefasst: Es ist möglich, schon bis Anfang Juli 75 % der Erwachsenen eine Erstimpfung zu bieten. Andererseits können viele davon dann nicht mehr vor Ende Juli den vollen Schutz bekommen, wie wir noch in Dullien/Watt (2021) projiziert hatten. Dafür könnten mehr als 75% der Erwachsenen oder, wie hier vorge rechnet, auch drei Viertel der Jugendlichen (12-17) eine Erstimpfung erhalten. Da die Erstimpfung schon einen hohen Schutz bietet, ist dieses Ergebnis sogar

² Allerdings könnte der Impfung der Jüngeren entgegenstehen, dass sich möglicherweise doch mehr als 75 % der Erwachsenen

der Vollimpfung eines kleineren Bevölkerungsanteils vorzuziehen. Trotz der Erfolge der vergangenen Wochen ist aber das Erreichen ehrgeiziger Ziele wegen der Probleme mit den Vektorimpfstoffen anspruchsvoller geworden.

Literatur

Dullien, S. / Watt, A. (2021): Yes, we can! Covid19-Durchimpfung der Bevölkerung in Deutschland bis Juli 2021 ist möglich. IMK Policy Brief Nr. 102.

Autorenkontakt

Prof. Dr. Sebastian Dullien
sebastian-dullien@boeckler.de

Dr. Andrew Watt
andrew-watt@boeckler.de

Impressum

IMK
Institut für Makroökonomie
und Konjunkturforschung

Herausgeber:

Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18, 40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 7778-312
imk-publikationen@boeckler.de

Pressekontakt: Rainer Jung
Telefon +49 211 7778-150

Der IMK Kommentar ist als unregelmäßig erscheinende Online-Publikation erhältlich über <https://www.imk-boeckler.de/de/imk-kommentar-29977.htm>

ISSN 2702-9786

Folgen Sie uns auf Twitter:
<http://twitter.com/IMKFlash>
IMK auf Facebook:
<https://www.facebook.com/IMKInstitut>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (BY).



impfen lassen wollen. Wird hier nicht zugunsten der Jugendlichen priorisiert, könnte die Impfquote der Jüngeren geringer ausfallen.